UNIVERSITÄT DES SAARLANDES

Aktuelle Forschungsthemen

Forschungsgruppe Angewandte Statistische Modellierung

www.uni-saarland.de/asm

Grundsätzliche Punkte

Die Arbeitsgruppe "Angewandte Statistische Modellierung" forscht an der Schnittstelle von Persönlichkeit, Arbeit und Gesundheit.

→ Abschlussarbeiten werden betreut von Dorota Reis, Lisa Peuckmann und Alexander Hart.
→ Die Betreuung läuft bei uns sehr ähnlich ab wie in der AE Sozialpsychologie.
→ Sie stellen Ihre Arbeit auch im Kolloquium der Sozialpsychologie vor.
→ Themen können gerne zu zweit oder zu dritt in größeren gemeinsamen Projekten bearbeitet werden.
→ Auch bei gemeinsamen Projekten gibt jede/r eine eigene Arbeit ab (gemeinsames Schreiben nicht möglich).

→ Wir arbeiten gerne mit komplexen statistischen Modellen – müssen aber nicht :) Im Prinzip bedeutet das, dass wir sorgfältig unterscheiden zwischen den Methoden, die wir selbst anwenden und den Methoden, die Sie im Rahmen einer Abschlussarbeit verwenden können / sollen.

Themen bei Dorota Reis

Mögliche Themen: Projekt 1

Projekt 1: Konzeptuelle Replikation einer von mehreren bisher publizierten Interventionsstudien, deren Fokus Veränderung von Persönlichkeit war („Personality Change"-Interventionen)

→ Mehrere Studien, die in den letzten Jahren durchgeführt wurden, zeigen, dass Persönlichkeitsmerkmale im Rahmen von Kurzzeit-Interventionen (= über einige Wochen) verändert werden können (für einen Überblick siehe z.B. Hudson, 2021; 2022)

→ Das Ergebnis ist eher überraschend, nachdem man lange davon ausgegangen ist, dass Persönlichkeit kaum veränderbar ist (und wenn überhaupt über längere Zeiträume)

→ Zugleich hat der Befund eine gewisse Relevanz, nachdem der Wunsch, eigene Persönlichkeit zu verändern, weit verbreitet zu sein scheint (Hudson & Fraley, 2016; Miller et al., 2019)

→ Ziel von Projekt 1: (Konzeptuelle) Replikation einer dieser Studien z.B. für das Persönlichkeitsmerkmal Verträglichkeit. Projekt beinhaltet demnach die Übersetzung und Adaptation des Interventionsprotokolls, ggf. inhaltliche Erweiterung und Durchführung der Intervention (online).

Mögliche Themen: Projekt 2

Projekt 2: Können Ideen zu klinischen Behandlungsansätzen zu maladaptivem Perfektionismus in das Format der „Personality Change"-Interventionen übertragen werden?

→ Parallel zu den Studien zu Veränderungen von Persönlichkeitsmerkmalen (für einen Überblick siehe Hudson, 2021) gibt es auch neuere Ansätze zu Interventionen bei maladaptivem Perfektionismus. Diese stammen eher aus der klinischen Forschung und sind größtenteils angelehnt an kognitive Verhaltenstherapie oder achtsamkeitsbasierte Verfahren (vgl. Lloyd et al., 2015; Suh et al., 2019)

→ Ziel von Projekt 2 ist eine Integration der beiden Forschungsstränge. Projekt beinhaltet demnach eine Sichtung der (eher) klinischen Literatur zu Perfektionismus-Interventionen und Generierung von Ideen, wie dort verwendete Strategien in Designs umgesetzt werden könnten, die für so genannte „Personality Change"-Interventionen üblich sind (z.B. niedrige Dosierung, Online-Format)

Mögliche Themen: Projekt 3

Projekt 3: Soziale Unterstützung im Arbeitskontext: Übersetzung und Validierung der Skala zu "Nicht hilfreicher sozialer Unterstützung" von Gray et al., 2020

→ Für soziale Unterstützung wird postuliert, in unterschiedlichen Domänen ein protektiver Faktor zu sein. Im Arbeitskontext stellt soziale Unterstützung (durch KollegInnen oder Vorgesetzte) eine Arbeitsressource dar (Bakker & Demerouti, 2017), also ein Konstrukt, das mit höherem Wohlbefinden und besserer Leistung einhergehen sollte. Einige Aspekte der sozialen Unterstützung (z.B. widersprüchliche, kritische, oder aufdringliche Unterstützung) könnten jedoch eine Arbeitsanforderung darstellen, also ein Konstrukt, das mit niedrigerem Wohlbefinden und schlechterer Leistung einhergeht.

→ Ziel des Projekts 3 ist die Übersetzung, Validierung und psychometrische Überprüfung einer kürzlich konzipierten Skala (Gray et al., 2020), die solche weniger günstigen Teilaspekte sozialer Unterstützung erfassen soll.

Referenzen

Bakker, A. B., & Demerouti, E. (2017). Job demands–resources theory: Taking stock and looking forward. *Journal of Occupational Health Psychology*, *22*(3), 273–285. https://doi.org/10.1037/ocp0000056

Gray, C. E., Spector, P. E., Lacey, K. N., Young, B. G., Jacobsen, S. T., & Taylor, M. R. (2020). Helping may be Harming: Unintended negative consequences of providing social support. *Work & Stress*, *34*(4), 359–385. https://doi.org/10.1080/02678373.2019.1695294

Hudson, N. W. (2021). Dynamics and processes in personality change interventions. In J. F. Rauthmann (Hrsg.), *The Handbook of Personality Dynamics and Processes* (S. 1273–1295). Academic Press. https://doi.org/10.1016/B978-0-12-813995-0.00050-9

Hudson, N. W. (2022). Lighten the darkness: Personality interventions targeting agreeableness also reduce participants' levels of the dark triad. *Journal of Personality*, *n/a*(n/a). https://doi.org/10.1111/jopy.12714

Hudson, N. W., & Fraley, R. C. (2015). Volitional personality trait change: Can people choose to change their personality traits? *Journal of Personality and Social Psychology*, *109*(3), 490–507. https://doi.org/10.1037/pspp0000021

Lloyd, S., Schmidt, U., Khondoker, M., & Tchanturia, K. (2015). Can Psychological Interventions Reduce Perfectionism? A Systematic Review and Meta-analysis. *Behavioural and Cognitive Psychotherapy*, *43*(6), 705–731. https://doi.org/10.1017/S1352465814000162

Miller, T. J., Baranski, E. N., Dunlop, W. L., & Ozer, D. J. (2019). Striving for change: The prevalence and correlates of personality change goals. *Journal of Research in Personality*, *80*, 10–16. https://doi.org/10.1016/j.jrp.2019.03.010

Suh, H., Sohn, H., Kim, T., & Lee, D.-G. (2019). A review and meta-analysis of perfectionism interventions: Comparing face-to-face with online modalities. *Journal of Counseling Psychology*, *66*(4), 473–486. https://doi.org/10.1037/cou0000355

UNIVERSITÄT DES SAARLANDES

Bei Interesse oder (Nach-)Fragen:

dorota.reis@uni-saarland.de
Forschungsgruppe Angewandte Statistische Modellierung
www.uni-saarland.de/asm

Themen bei Lisa Peuckmann

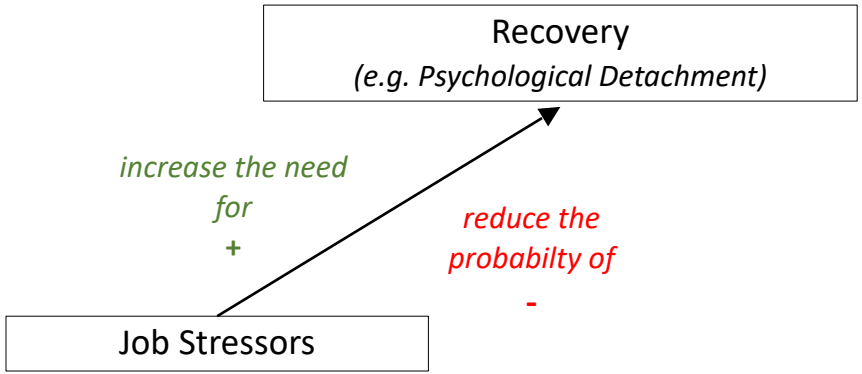
Effektstärken in Abhängigkeit des Zeitintervalls am Beispiel des *Recovery Paradox*

Allgemein:

- Zeitintervalle zwischen Messzeitpunkten variieren innerhalb von und zwischen empirischen Studien und Versuchspersonen
- Längsschnittliche Effektstärken variieren potentiell in Abhängigkeit des Zeitintervalls in ihrer Größe, Richtung oder Dominanz (vgl. z.B. Dormann & Griffin, 2015)
- kann zu scheinbar widersprüchlichen Ergebnissen führen (Kuiper & Ryan, 2020)

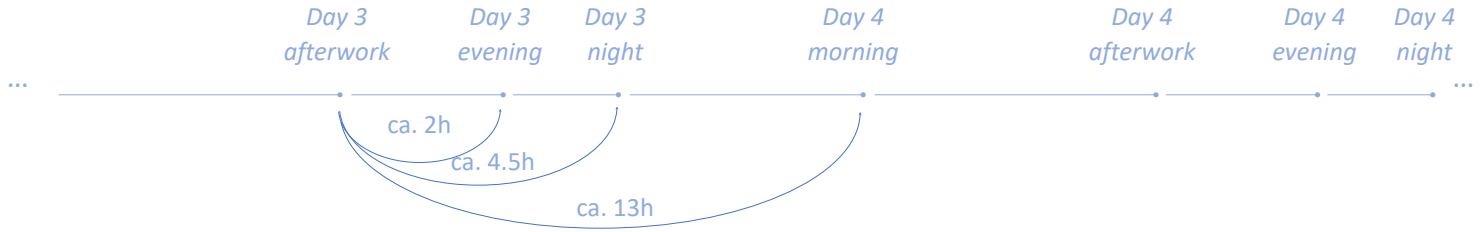
- *Recovery Paradox* (Sonnentag, 2018; siehe Abbildung): theoretisch positiver Zusammenhang erwartet, empirisch wird negativer Zusammenhang gefunden

➢Welche Rolle spielt das Zeitintervall?



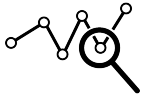
(Mögliche) Empirische Abschlussarbeiten

- Untersuchung des Zusammenhangs von Job Stressors und Psychological Detachment in einem intensiv längsschnittlichen Datensatz (*Experience Sampling*) unter Berücksichtigung ungleicher Zeitintervalle (per Design) zwischen den Messzeitpunkten



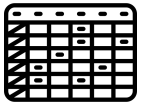
- Meta-Analyse zum Recovery Paradox unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zeitintervalle durch Einteilung in Kategorien (MASEM; Cheung & Cheung, 2016) oder sogar Berücksichtigung von Zeit als kontinuierliche Variable (CoTiMA; Dormann et al., 2020 oder CTmeta; Kuiper & Ryan, 2020)

Wovon sind diese Abschlussarbeiten geprägt?



Fortgeschrittene Anwendung aktueller Methoden zur Datenauswertung unter entsprechender Anleitung

Bereitschaft sich mit methodischen Herangehensweisen und Problemen auseinanderzusetzen



Arbeit mit bereits erhobenen Daten oder Daten aus der Primärliteratur

Referenzen

Cheung, M. W.-L., & Cheung, S. F. (2016). Random-Effects Models for Meta-Analytic Structural Equation Modeling: Review, Issues, and Illustrations. *Res. Syn. Meth., 7*, 140– 155. doi:10.1002/jrsm.1166.

Dormann, C., & Griffin, M. A. (2015). Optimal Time Lags in Panel Studies. *Psychological Methods, 20*(4), 489–505. doi:10.1037/met0000041

Dormann, C., Guthier, C., & Cortina, J. M. (2020). Introducing Continuous Time Meta-Analysis (CoTiMA). *Organizational Research Methods, 23*(4), 620–650. doi:10.1177/1094428119847277

Kuiper, R. M., & Ryan, O. (2020). Meta-Analysis of Lagged Regression Models: A Continuous-Time Approach, Structural Equation Modeling. *A Multidisciplinary Journal, 27*(3), 396-413. doi:10.1080/10705511.2019.1652613

Sonnentag, S. (2018). The Recovery Paradox: Portraying the Complex Interplay between Job Stressors, Lack of Recovery, and Poor Well-Being. *Res. Organ. Behav. 38*, 169–85. doi:10.1016/j.riob.2018.11.002

UNIVERSITÄT DES SAARLANDES

Bei Interesse oder (Nach-)Fragen:

lisa.peuckmann@uni-saarland.de
Forschungsgruppe Angewandte Statistische Modellierung
www.uni-saarland.de/asm

Themen bei Alexander Hart

Weitere Themen

Insufficient Effort Responding in (Smartphone-mediierten) Onlinebefragungen

Einführung in die Thematik:
Die Verständlichkeit von Items ist die Grundlage der Validität von Selbstberichtsdaten. Ein mangelndes Verständnis der Teilnehmenden, z.B. durch Abweichung in kulturellem Hintergrund, Bildungsstand oder Expertenwissen, kann zu zusätzlicher Belastung durch Unsicherheit führen. Da Teilnehmende häufig trotzdem incentiviert sind die Befragung zu beenden (z.B., durch Versuchspersonenstunden) begegnen sie dieser Unsicherheit durch Ausweichstrategien (z.B. durch Wahl neutraler Antwortkategorien), die zu zusätzlichem Messfehler führen. Solche inhaltsunabhängigen Antworten sind in der Literatur z.B. als Careless Responding, Satisficing, Acquieszenz oder Insufficient Effort Responding (IER) beschrieben. Mangelndes Verständnis von Items ist vor allem in Online-Studien problematisch, in denen keine Versuchsleitung für Rückfragen zur Verfügung steht.

https://www.uni-saarland.de/fakultaet-hw/asm/studium/abschlussarbeiten.html

UNIVERSITÄT DES SAARLANDES

Bei Interesse oder (Nach-)Fragen:

alexander.hart@uni-saarland.de
Forschungsgruppe Angewandte Statistische Modellierung
www.uni-saarland.de/asm